

NON RECUSO LABOREM

... oder: scheue keine Mühe



Es war an einem vorwinterlichem Novemberfreitagnachmittag vor gar nicht allzulanger Zeit, als sich zehn junge, dynamische, engagierte Studierende auf den Weg in die nebelverhangene Südsteiermark machten, um in der Residenz des Bischofs drei arbeitsreiche Tage auf sich zu nehmen. Nach dem Abendessen waren wir schließlich deren zwölf (da müssen wohl noch zwei dazugestoßen sein), die sich zum Wohle aller Studis der Elektrotechnik und

Telematik auf Stift Seggau versammelt hatten, um frischen Wind in die Fachschaft wehen zu lassen. Diese frische Brise strömte aus einigen erst-, dritt- und nochvielmehrsemestrigen. In knapp drei Tagen wollten wir gemeinsam erarbeiten was Studierendenvertretung ist, was sie noch sein könnte und was jeder einzelne dazu beitragen kann. Letztendlich sorgte noch Alan unser „Seminarleiter“ dafür, daß das Ganze in einigermaßen geordneten Bahnen ▶

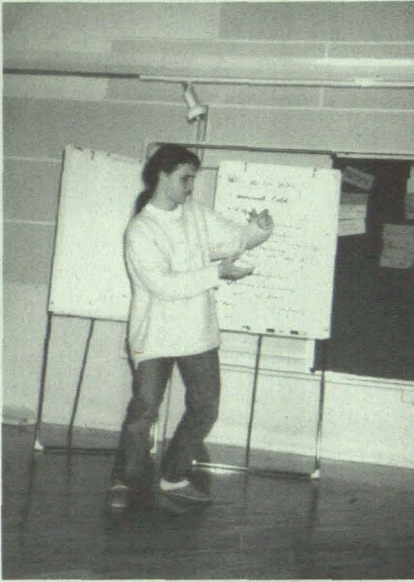
▶ Rollen = ein kleines Bier). Nun noch einige Links zu den wichtigen aber leider „selten gelesenen“ Stellen im Führer:

- gelbe Seiten:
- Probleme mit einem Institut? Wo und Wer ist der Institutsvertreter?
- Lastenfahrrad, Rechtsberatung, Krankenversicherung, Gebührenbefreiung, Referate (was isn des?!?)
- rosa Seiten: **alles klar - kenn mi aus** - hab ich schon gelesen!
- auch die Angebote der Freifächer wie z.B.

Frauen und Technik, Rhetorikkurse, etc.

- das alles gibts auf den letzten rosa Seiten - mehr davon auf den ersten rosigen...
- Umweltseiten
- unsere Profs und ihre Titel (Seite 103 ff)
- Wers nicht im Studienführer liest, geht 2 mal hin: Sprechstunden der Institute, Öffnungszeiten der TUB (» Seite 40)

Wenn ihr nun so weit gelesen habt, kann ich Euch nur empfehlen, den SF durchzublättern; dieser ist interessanter als mein Artikel...

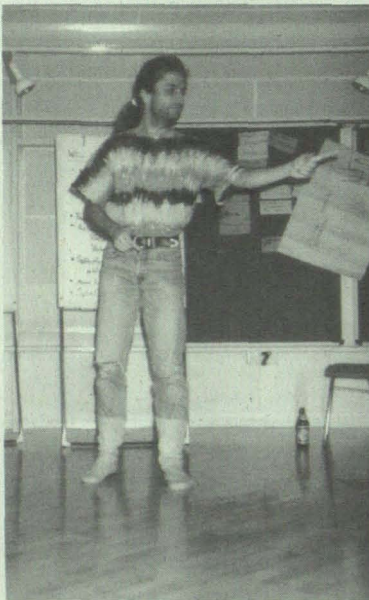


► ablief.

Nach dem Abendessen (Brettljause) und dem ersten Kennenlernen in der Burgwacht beginnen wir mit dem Knall eines platzenden Luftballons offiziell unser Seminar. Am ersten Abend gehts erst mal darum, uns und unsere Erwartungen kennenzulernen, womit wir dann die nächsten eineinhalb Tage arbeiten wollen. Dem *kurzen, offiziellen* Kennenlernen folgt ein **Brainstorming** zu einigen Stichworten, wobei nicht die



richtige Definition gesucht ist, sondern einfach Vergleiche (siehe Kästchen nächste Seite).



Die nächsten eineinhalb Tage verbringen wir mit frohem Werken, wobei natürlich auch

Spiel und Spaß nicht zu kurz kommen (z.B. Fußballspielen bis weit nach Mitternacht). Die, die schon länger dabei sind, berichten über die Arbeit und Aufgaben der verschiedenen Gremien auf der TU, in denen die Studierenden mitzureden



haben. Gemeinsam überlegen wir uns, was im direkten Service alles getan werden kann, z.B. bei den Sprechstunden. Neben dem offiziellen Wissensver- und -ermitteln kommt auch in den Pausen-, Sauf- und Bettgesprächen noch einiges „rüber“.

Schließlich können wir Sonntag vormittag auf ein anstrengendes aber auch schönes Wochenende zurück- und auf einen Haufen Arbeit nach vor blicken.



Gremienarbeit ist wie...

Regen und Sonne, ein Fredrikeks (ziemlich trocken aber richtig garniert ganz gut), Feilschen am Basar, Courage, was bin ich, verstecken spielen, Politik, was Spannendes, Straßenbauern, die Konferenz der Tiere

Ein Anliegen ist wie...

ein Problem, eine Aktie, geht's in Erfüllung, kann mir wer helfen, Mama krieg ich was zum Naschen, an Schriat vire - zwa Schriat zruck, Bauchweh, Verpflichtung, nicht immer lustig, ÖH

Was neues anfangen ist wie...

Kipferl mit Honig um 10:23 (was feines), eine Befreiung, Investition, ein Berg, ein Sprung ins kalte Wasser, einkaufen, ein Seminar, eine unbekannte Biersorte, weiters eine sehr aussagekräftige Skizze einer kurvenreichen Straße mit einer Überraschung hinter der Kurve

Seminar ist wie...

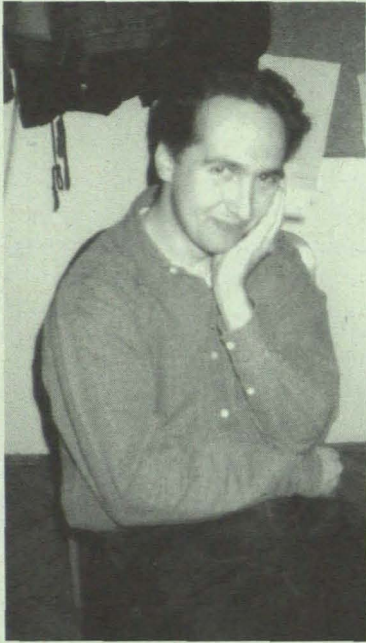
neue Energie tanken oder verlieren, das Wetter (Anmerkung: es regnet und donnert), Feuerwerk im Bauch, Blockveranstaltung, Goldgräber in Clondike, Fortbildung, Spaß,

„GURU“ - sein ist wie...

alles zu tun und angeblich alles zu wissen, geil!, Verantwortung, zu alt zu sein, Kinder zu haben, ob mich dieser tolle Mensch wohl mag?

Fachschaft ist wie...

ein Igelhaufen, ein Zirkus, Kindergarten, Interessengemeinschaft und -zweischafft, Arbeit mit Hungerlohn(?), ein altes Auto das fährt, Dosenfutter mit Flaschbier



Nach diesem gefühlsmäßigen Plakatbekritzeln fassen wir unsere konkreten Erwartungen zusammen ...

- Aufbau und Organisation der ÖH
- Fragen/Antworten wie: warum, wozu, was will ich
- Fachschaft ET: Struktur, Kommissionen, Aufgaben eines Institutsvertreters, Sprechstunden, Einbeziehung aller Studierenden, Kommunikation, Zeitung

... und so sieht dann auch im großen und ganzen das Programm aus.

